

Redebeitrag von Roland Röder – Saarländischer Flüchtlingsrat, Aktion 3.Welt Saar Kundgebung gegen die Kündigung der Sparkasse des Spendenkontos für die kurdische Selbstverwaltung in Nordsyrien (Rojava).

Donnerstag, 7. Mai 2015, 14 Uhr.

Roland Röder vertritt die Aktion 3.Welt Saar im Vorstand des Saarländischen Flüchtlingsrates. Es gilt das gesprochene Wort.

Nervige Sparkasse, gackernde Hühner – der Kampf gegen den IS geht weiter

Sehr geehrte Damen und Herren der Sparkasse Saarbrücken,
sehr geehrte Damen und Herren Parteipolitiker im Verwaltungsrat der Sparkasse Saarbrücken,

Ihr nervt mich.

Wegen Euch muss ich heute Nachmittag nach Saarbrücken kommen und nach dem Rechten schauen. Normalerweise arbeite ich um die Zeit. Wie es sich für rechtschaffene Menschen gehört.

Euer soziales Engagement in der Sparkasse, was Ihr so gerne nach Außen kehrt, in Ehren

...

euer weltoffenes Image in der Stadt Saarbrücken, was Ihr so gerne nach Außen kehrt, in Ehren

Was ihr mit der Kündigung des Spendenkontos für die kurdische Selbstverwaltung in Nordsyrien macht, ist das genaue Gegenteil von Weltoffenheit und von sozialem Engagement.

Sparkasse fällt eigenen Kunden in den Rücken

Mit dieser Kündigung fällt ihr denen in den Rücken,
die sich den Terrorbanden des IS in den Weg gestellt haben.

Mit dieser Kündigung fällt Ihr denen in den Rücken,
die aktiv in Nordsyrien Fluchtursachen bekämpfen.

Mit dieser Kündigung fällt Ihr auch vielen Eurer Kunden in den Rücken und zwar denen,
die aus der syrisch/türkischen Region um Kobanê kommen, hier leben und ihre Konten bei Euch haben

Liebe Damen und Herren der Sparkasse Saarbrücken,
liebe Damen und Herren Parteipolitiker in Saarbrücken,

Ihr wollt, so habt Ihr es weithin öffentlich erklärt, dass mit diesem Spendengeld keine Waffen gekauft werden.

Das ist ehrenwert und ich gratuliere Euch zu dieser Moral.

Nur – seid wann sind Banken in Deutschland der Hort des Pazifismus?

Deutschland ist weltweit einer der größten Waffenexporteure, einer der größten Waffendealer. Die finanzielle Abwicklung der deutschen Waffengeschäfte erfolgt über deutsche Finanzinstitute. Die Firmen, die die Waffen herstellen haben ihre Konten bei Euch. Die politische Bestellung der deutschen Waffenschiebereien erfolgt über Parteien, die auch im Verwaltungsrat der Saarbrücker Sparkasse sitzen. Alle Parteien, die in den letzten 30 Jahren an einer Bundesregierung beteiligt waren, sind auch an Waffengeschäften beteiligt. Ich habe in den letzten Jahrzehnten nichts – aber auch gar nichts- von Eurer pazifistischen Moral mitbekommen. Und jetzt auf einmal?

Zur Klarstellung:

Dieses Konto ist kein Konto, um explizit Geld zu sammeln für Waffen. Der IS hat in Kobane und Umgebung einen breiten Korridor der Verwüstung hinterlassen. Jetzt geht es um den Wiederaufbau. Wer Bilder dieser teilweisen totalen Zerstörung gesehen hat, weiß, wovon ich rede.

Lasst uns mal kurz vergewissern, um welche Summe es sich handelt: Etwas über 100.000€. Das ist - je nach Betrachtung - viel oder wenig. Wir sind ja seitens der Aktion 3.Welt Saar auch in Sachen Landwirtschaft unterwegs. Erzähle mal einem saarländischen Bauern diese Geschichte und den Aufstand, den die Sparkasse und die Parteien darum machen. Seine Reaktion ist Lachen. Einfach nur lachen. Er weiß nämlich, dass er für 100.000 € i.d.R. noch nicht einmal einen Traktor bekommt. Und damit soll man jetzt einen Krieg führen können.

Jetzt kommen die Hühner ins Rennen

Meine Hühner haben ähnlich reagiert, als ich denen dies erzählte. Die einen haben es nicht geglaubt und weiter vor sich hin gegackert.

Aber eins von meinen fünf Hühnern bekam einen Lachanfall und gackert seitdem völlig unrythmisch. Und wisst Ihr, was das Schlimmste ist: Seitdem legt es keine Eier mehr. Wegen den Lichtgestalten in der Sparkasse Saarbrücken und der Saarbrücker Parteipolitik legt eines meiner Hühner keine Eier mehr.

Wahrscheinlich muss ich es nächste Woche schlachten, wenn sich das mit dem Konto nicht ändert. Ich kann das Huhn ja nicht durchfüttern und habe keinen Ertrag. Also, liebe Sparkasse Saarbrücken, liebe Saarbrücker Parteien, rettet das Huhn und gebt das Spendenkonto frei.

Kurden als Subjekte sehen – nicht als Objekte Entwicklungspolitischer Paradigmenwechsel

Das Geld vom Spendenkonto hilft beim Wiederaufbau in Kobanê.

Und ich bin froh darum, dass die Initiatoren des Spendenkontos einen Paradigmenwechsel vollzogen haben. Was heißt das?

Normalerweise ist es im entwicklungspolitischen Geschäft üblich – und als Aktion 3.Welt Saar wissen wir seit 3 Jahrzehnten aus eigener Anschauung wie dies abläuft - normalerweise ist es üblich, dass von Deutschland aus über 1000de Kilometer festgelegt wird, was mit dem Geld zu tun ist. Das ist übrigens einer der Gründe, warum wir als Aktion 3.Welt Saar kein Projekt in der sog. 3.Welt haben. Wir maßen uns nicht an, Menschen über 1000de Kilometer zu entwickeln.

Genau dieser übliche entwicklungspolitische Paternalismus ist bei diesem Spendenkonto nicht der Fall. Die Initiatoren des Spendenkontos leisten mit Ihrer Initiative eine ehrliche humanitäre Hilfe, die ankommt. Eine ehrliche humanitäre Hilfe ohne deutschen Zeigefinger.

Die Menschen in der Region Rojava entscheiden selbst, was sie mit dem Geld machen, wofür sie es einsetzen.

Damit werden Menschen dort nicht zu Objekten deutscher entwicklungspolitischer Hilfstätigkeit degradiert. Sondern sie werden als Subjekte gesehen, die wissen, was sie tun und die keine deutsche oder europäische Besserwisserei brauchen.

Was um alles in der Welt soll ich auch Menschen in Rojava erzählen, wofür sie das Geld einzusetzen haben? Menschen, die diesen grandiosen Sieg gegen den IS errungen haben, brauchen von mir, von uns hier – eigentlich von niemand – neunmalklugen Ratschläge.

Oder habt Ihr, liebe Sparkasse, lieber Saarbrücker ParteipolitikerInnen, ein Problem damit, dass Kurden hier nicht als Opfer und Empfänger Eures Mitleids auftreten, sondern als handelnde Akteure und dies auch noch erfolgreich. Dann seht zu, dass Ihr dieses Euer Problem gelöst bekommt. Wir vom Saarländischen Flüchtlingsrat helfen Euch dabei gerne, aber dafür braucht Ihr doch nicht gleich ein Spendenkonto für den Wiederaufbau zu kündigen.

Vor einigen Monaten waren viele von Euch - liebe Sparkasse Saarbrücken und liebe Saarbrücker ParteipolitikerInnen – unterwegs mit Bannern und der Aufschrift „Je suis Charlie“. Das ist schön. Aber jetzt versagt Ihr in der Praxis. Jetzt geht es eben nicht mehr um das sonntägliche Hochhalten des Schriftzugs „Je suis Charlie“ und in der anderen Hand das Sektglas. Jetzt wird es konkret.

Der Kampf gegen den IS findet nicht mit dem Sektglas in der Hand statt.

Der Kampf gegen den IS findet nicht nur sonntags statt, sondern auch werktags.

Der Kampf gegen den IS findet an vielen Orten in der Welt statt.

Der Kampf gegen den IS ist ein Kampf „Freiheit gegen Barbarei“.

Der Kampf gegen den IS war in Kobanê erfolgreich.

Es ist den kurdischen Kräften der syrischen PYD (Partei der Demokratischen Union) und den mit ihr verbündeten Kämpferinnen und Kämpfern der PKK gelungen, den IS in Kobanê zu besiegen.

Freiheit oder Barbarei? – Danke für Kobanê

Dafür sagen wir Danke.

Wir hatten vor zwei Wochen seitens der Aktion 3.Welt Saar unseren Frühlingsempfang mit vielen Gästen aus der Parteipolitik und mit unseren Kooperationspartnern. Wir hatten den Empfang unter das Motto gestellt „Freiheit oder Barbarei? Danke für Kobanê“.

Ich sage auch Danke im Namen des Saarländischen Flüchtlingsrates:

Wir sagen deshalb Danke, weil es sich so gehört. Das ist Anstand.

Wer einen solch grandiosen Sieg gegen die Terrorbanden des IS erringt, der verdient Respekt, Lob und Anerkennung. Das ist Anstand.

Wer einen solch grandiosen Sieg gegen die Terrorbanden des IS erringt, der verdient auch, dass das PKK Verbot in Deutschland aufgehoben wird.

Mit zu dem Sieg in Kobanê gegen den IS beigetragen hat auch die Unterstützung durch die USA. Die Hauptlast des Kampfes trug die kurdische Guerilla. Aber ohne die Luftangriffe der USA und ihre gezielten Waffenlieferungen an die kurdische Guerilla wäre der IS nicht gestoppt worden. Ich sage dies ungerne, da ich kein Freund von Waffen bin. Aber mein Verstand sagt mir – und wir haben morgen den 70. Jahrestag der Befreiung vom Nazifaschismus - dass wir ohne das Eingreifen der Alliierten vor dem 8. Mai 1945 heute unter dem Hakenkreuz leben müssten. Wenn wir dann überhaupt noch am Leben wären.

Wir kennen doch alle die Bilder von den marodierenden Banden des IS, die Frauen vergewaltigt haben, Kinder verschleppten,

Häuser zerstörten und massenhaft gemordet haben.

Lieber Saarbrücker Sparkasse, lieber Saarbrücker Parteipolitiker, glauben Sie ernsthaft, man könne dem IS mit Sitzblockaden und Stuhlkreisen entgentreten?

Sie wissen ganz genau, dass dies nicht möglich ist.

Und insgeheim, da bin ich mir sicher, hat sich jeder und jede von Ihnen gefreut, dass die Kurden dort die Drecksarbeit gemacht haben.

Und jetzt geht es

um den Wiederaufbau in Kobanê

um die Weiterentwicklung der säkularen Gesellschaft in Nordsyrien, die nicht von religiösem Fanatismus bestimmt wird

Und jetzt geht es darum,

endlich aufzuhören zwischen den guten Kurden im Nordirak und den bösen Kurden der PKK zu unterscheiden

Und jetzt geht es darum

altes Denken zu überwinden, über seinen Schatten zu springen

GEBEN SIE DAS SPENDENKONTO FÜR DIE KURDISCHE SELBSTVERWALTUNG IN NORDYRIEN FREI.

Geben Sie das Konto frei und wir lassen Sie in Ruhe. Versprochen.

Geben Sie das Konto frei und ich werde mein Huhn leben lassen. Versprochen.

Vielen Dank für Eure Aufmerksamkeit.